



Am Wochenende marschierten die Römer der Reenactment-Gruppe Vexillation Legio II, IV. Kohorte anlässlich des Welterbetags Donau im Stadtteil Kumpfmühl ein.

Fotos: altfoto.de

Die Römer erobern Kumpfmühl

Regensburg feiert Welterbetag mit buntem Programm

Von Katja Birzer

Regensburg. Bei strahlendem Sonnenschein wurde gestern der Welterbetag in Regensburg gefeiert. Insgesamt 51 Stätten in ganz Deutschland wurden bisher zum „Erbe der Menschheit“ erklärt. Darunter ist auch Regensburg – in doppelter Ausführung. Denn sowohl die Regensburger Altstadt gemeinsam mit dem Stadtteil Stadtamhof als politisches und wirtschaftliches Zentrum des Hochmittelalters, als auch die Donau als Grenze des Römischen Reiches der Antike, der „Donaulimes“, machen die bayerische Stadt zu einem geschichtsträchtigen Ort. Genau das wurde am Sonntag gefeiert. Dabei lag der Fokus auf der Donau als „Lebensader der Stadt“. Unter dem Motto „Unsere Welt. Unser Erbe. Unsere Verantwortung“, wurden zahlreiche Führungen durch die Altstadt und Aktionen um das Marc-Aurel-Ufer an der Donau geplant. „Für uns ist das eben die Möglichkeit, dass wir viele Menschen mit Themen erreichen, die für das Welterbe wichtig sind. Und ganz bewusst aber auch eben nicht die, die eben schon generell ein großes Interesse an Geschichte haben“, erklärt Matthias Ripp, Leiter der Welterbekoordination in Regensburg.

mühl, einem ehemaligen Römerlager, im Kontext bisheriger Erkenntnisse und die anschließende Eröffnung der Ausstellung des Kunstkreises der Regensburger Sonntagsmaler e.V. Am Samstag folgte eine Vorführung der Reenactment-Gruppe Vexillation Legio II, IV. Kohorte über das römische Lagerleben in Kumpfmühl rund um die heutige Kleingartenanlage Behnerkeller. Neben authentischen Kostümen und Rüstungen aus allen Zeitperioden der römischen Antike zeigten die Geschichtsaffinen unter anderem bei einem Marsch zum Kumpfmühler Markt ihr Können. Auch das Reagieren auf lateinische Befehle gehörte zu der Vorführung, ebenso wie eine Legionärsmodenschau und passende Rundgänge mit Stadtheimatpfleger Gerhard Waldherr. Am Sonntag folgte der eigentliche Welterbetag. Dafür wurden zahlreiche Stände und Aktionen rund um den Fluss für große und kleine Interessierte aufgebaut. So informierten unter anderem die Vertreter des Gesandten-Friedhofs in Regensburg über ihre Arbeit

und sammelte im Tausch gegen ein Kuchenstück, einer „Donauwelle“, Spenden. Außerdem erklärte die Wasserwacht ihre Arbeit und junge und alte Besucher konnten am Stand des Lehrstuhls für Alte Geschichte der Universität Regensburg mehr über den Nachbau des spätantiken Flusskriegsschiffes, die navis lusoria „Regina“, erfahren.

Geschichtsträchtige Orte

Auch das Besucherzentrum Welterbe und die Stadt informierten in Kooperation mit dem Schifffahrtsmuseum über die zahlreichen geschichtsträchtigen Orte in der Welterbestadt. „Über das Welterbe erreichen wir die Regensburger einfach besser für die historischen Themen“, so Ripp. Für Auflockerung sorgten Schauspielgruppen, die Geschichtsepochen abbildeten.

Beim Welterbetag geht es nicht allein um das Wiederaufleben der Geschichte, sondern auch darum, Geschichte zu erhalten und für die nächsten Generationen erfahrbar zu machen. Viele internationale Kooperationen entstehen durch das Welterbe und die Zusammenarbeit für dessen Erhalt. Zahlreiche Herausforderungen wie die „Metaherausforderung Klimawandel“, wie Matthias Ripp sie nennt, bedrohen das Welterbe. Auch hier in Regensburg. „Es geht nicht nur um den Schutz von Gebäuden vor Schimmel, Hochwasser, Starkregen oder Hitze, sondern im Endeffekt geht es beim Klimaschutz um den Schutz des Menschen“, meinte Ripp.

„Für uns ist das die Möglichkeit, dass wir viele Menschen mit Themen erreichen, die für das Welterbe wichtig sind.“

Matthias Ripp
Leiter Welterbekoordination in Regensburg

Auftakt bereits am Freitag

Auch schon an den Tagen zuvor fanden verschiedene Veranstaltungen statt. Am Freitagabend zählte hierzu ein Vortrag zu den aktuellen archäologischen Befunden in Kumpfmühl.



Mancher brauchte etwas Hilfe beim Einkleiden.



Die prächtigen Rüstungen machten ordentlich was her.



Die vierte Kohorte: Auch in Blau eine Schau



Am Marc-Aurel-Ufer traf Geschichte auf Moderne.



Auch die DLRG beteiligte sich am Aktionstag.



Historisch eingekleidet waren diese beiden Helfer am Infostand des Gesandtenfriedhofs.



Im Besucherzentrum war einiges geboten.



Das Welterbekunstwerk war beliebter Treffpunkt.